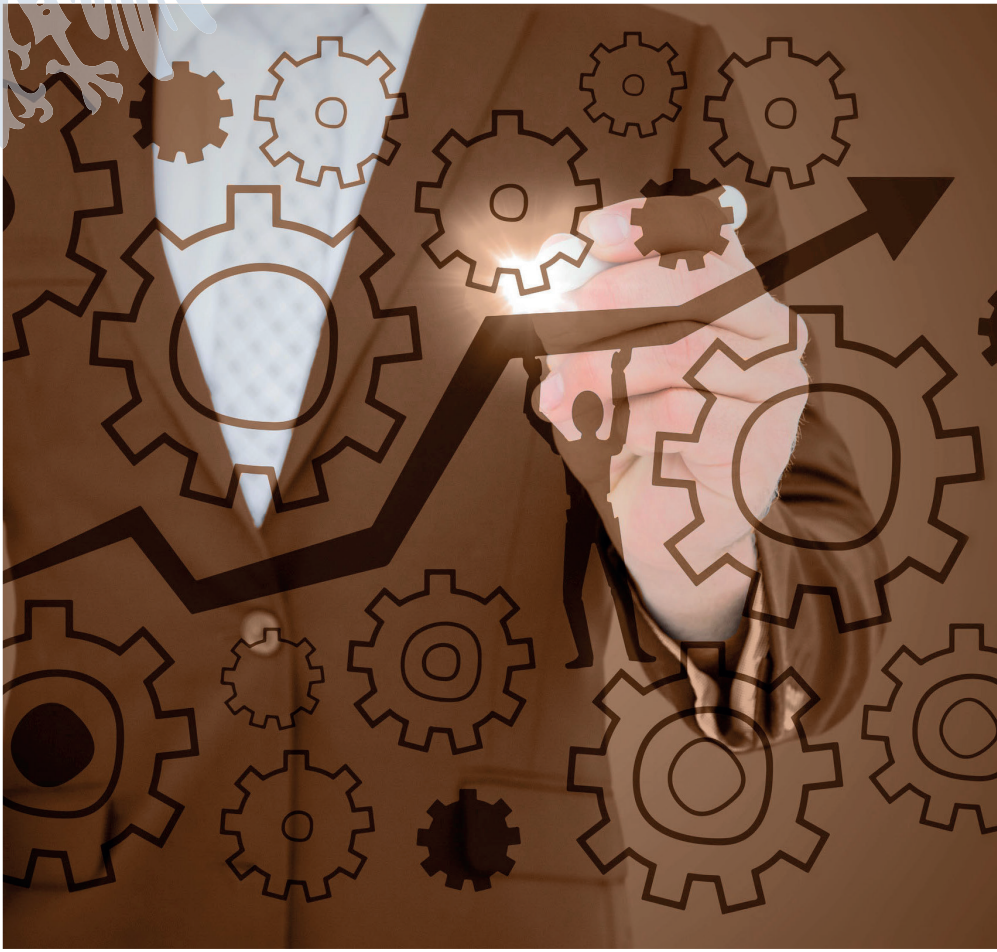
MITTELSTANDSBERICHT 2021



IHK
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main

INHALT

Vorwort 5
Das Wichtigste im Überblick 6
Lage 8
Erwartungen 9
Beschäftigung 10
Investitionen 11
Exportvolumen 12
Risiken der wirtschaftlichen Entwicklung 13
Herausforderungen 14
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen 16
Impressum 20

VORWORT

Liebe Leserinnen und Leser,

der regionale Mittelstand sieht sich nach wie vor mit den aus der Corona-Pandemie resultierenden Herausforderungen konfrontiert. Insgesamt blicken die Unternehmen wieder optimistischer in die Zukunft. Die kleinen und mittleren Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main bewerten ihre aktuelle Geschäftslage deutlich besser als noch im Vorjahr. Während aktuell 30 Prozent von einer schlechten Geschäftslage sprechen, schätzen 31 Prozent der Unternehmen ihre Lage wieder als gut ein. Auch die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage zeigen ein deutlich besseres Bild als noch im Vorjahr.

Parallel ist eine wirtschaftliche Zweiteilung zu verzeichnen, da sich die Einschränkungen durch die Corona-Pandemie unterschiedlich stark auf die verschiedenen Branchen auswirken. Insbesondere in der Gastronomie, bei den personenbezogenen Dienstleistern, den Verkehrsbetrieben und in Teilen des Handels machen sich die zurückliegenden und die noch existierenden Beschränkungen negativ bemerkbar. Andere Branchen wie die Industrie oder die Finanz-, Kredit- und Versicherungswirtschaft liegen bereits wieder auf Vorkrisenniveau.

Doch auch in den stärker betroffenen Branchen steigt die Zuversicht, dank Impffortschritt und sinkender Inzidenzen einen starken Aufschwung zu erleben.

Der vorliegende Bericht gibt Einblicke in die aktuelle und künftige Geschäftslage kleiner und mittelständischer Unternehmen innerhalb der Stadt Frankfurt am Main, des Hochtaunuskreises sowie des Main-Taunus-Kreises. Darüber hinaus beleuchtet der Bericht Risiken und Herausforderungen für den Mittelstand.

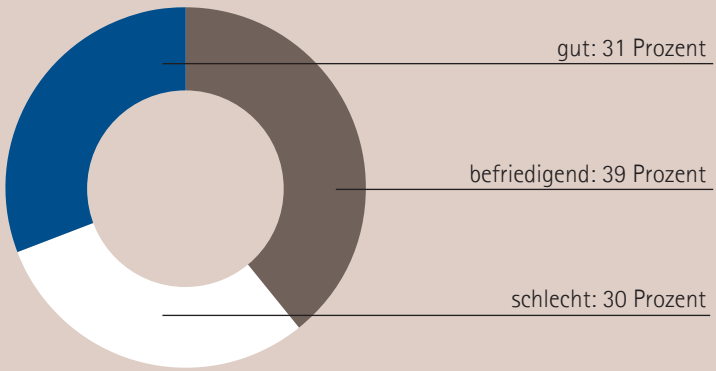
Ich wünsche Ihnen eine aufschlussreiche Lektüre!

Antje-Imme Strack
Vorsitzende
IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen

DAS WICHTIGSTE IM ÜBERBLICK

- Auch über ein Jahr nach Ausbruch der Corona-Pandemie sind die Auswirkungen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main spürbar. Inzwischen berichten aber wieder 31 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen[1] von einer guten Geschäftslage (Vorjahr: 19 Prozent). Von einer schlechten Geschäftslage sprechen im Vergleich zum Vorjahr (43 Prozent) nur noch 30 Prozent der Unternehmen
- Der Lageindikator steigt um 25 Punkte, liegt mit einem Punkt jedoch nach wie vor noch deutlich unter dem langjährigen Durchschnitt der letzten zwölf Jahre (24 Punkte).
- Der Erwartungsindikator liegt aktuell bei fünf Punkten. Im Vergleich zum Vorjahr ist das eine Verbesserung um 49 Punkte.
- Während im vergangenen Jahr kein Wirtschaftszweig einen positiven Erwartungsindikator zu verzeichnen hatte, hat sich die Situation inzwischen verbessert. Weiterhin pessimistisch blicken insbesondere das Gastgewerbe und der Einzelhandel in die Zukunft.

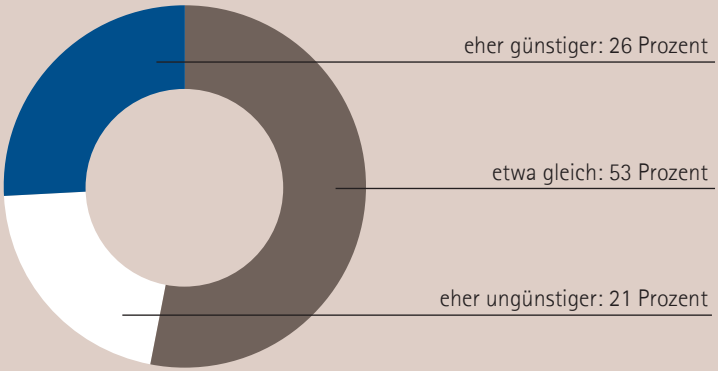
UNSERE GESCHÄFTSLAGE IM BERICHTSQUARTAL BEURTEILEN WIR ALS...



1 Mittelstandsdefinition der IHK Frankfurt am Main:
Kleine und mittlere Unternehmen: 1 bis 499 Beschäftigte
Großunternehmen: 500 und mehr Beschäftigte

- Die erwarteten Exportvolumina haben sich im Vergleich zum Vorjahr zwar deutlich verbessert, weiterhin rechnet aber fast jedes vierte Unternehmen (23 Prozent) mit fallenden und lediglich 15 Prozent mit steigenden Exporten.
- Der langjährige Beschäftigungsaufbau im IHK-Bezirk fand im Vorjahr ein jähes Ende. Inzwischen zeigt der Beschäftigungsindikator allerdings wieder eine leicht positive Tendenz (plus ein Punkt).
- Der Investitionsindikator der mittelständischen Unternehmen liegt bei minus elf Punkten. Das sind 27 Punkte mehr als im Vorjahr, aber immer noch 22 Punkte weniger als 2019.
- Die größten Risiken sieht der Mittelstand im IHK-Bezirk Frankfurt am Main in den wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (56 Prozent), gefolgt von einer weiterhin schwachen Inlandsnachfrage (54 Prozent). Der Fachkräftemangel hält sich mit 35 Prozent weiterhin auf Platz drei. Vor der Pandemie stand er jahrelang an der Spitze der Risiken.

UNSERE GESCHÄFTSLAGE ENTWICKELT SICH IN DEN NÄCHSTEN MONATEN VORAUSSICHTLICH...



LAGE

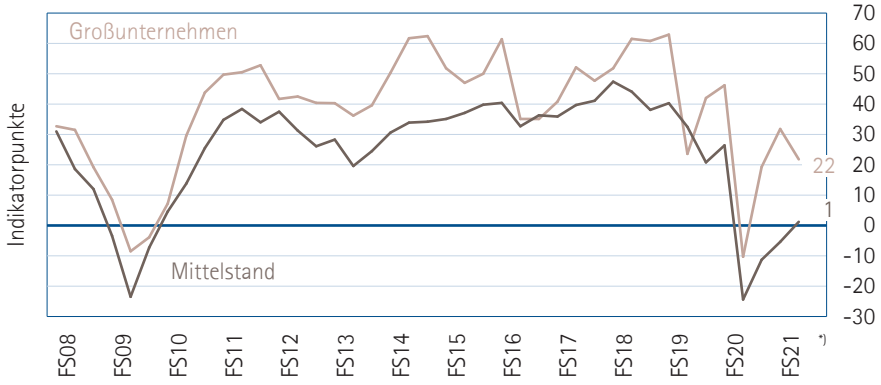
Der Mittelstand im IHK-Bezirk Frankfurt am Main ist nach wie vor durch die weltweiten Auswirkungen der Corona-Pandemie gebremst. Im Vergleich zum vergangenen Jahr ist allerdings in den meisten Branchen ein eindeutiger Aufwärtstrend zu verzeichnen.

Mittelständische Unternehmen beurteilen die aktuelle Geschäftslage um 25 Indikatorpunkte besser als im Vorjahr. Der aktuelle Lageindikator von einem Punkt liegt aber weiterhin weit unter dem langjährigen Durchschnittswert von 24 Punkten. Aktuell beurteilen 31 Prozent aller mittelständischen Unternehmen die derzeitige Geschäftslage als gut, 30 Prozent als schlecht.

Der Lageindikator der Großunternehmen ist im Vergleich zum Vorjahr um 32 Punkte angestiegen und liegt aktuell bei 22 Punkten. Trotz des starken Anstiegs ist der langjährige Durchschnitt des Lageindikators der Großunternehmen von 38 Punkten – wie bei den mittelständischen Unternehmen – noch in weiter Ferne.

Den schlechtesten Lageindikator weist, wie zu erwarten, das Gastgewerbe auf. Hier beurteilen 88 Prozent aller mittelständischen Unternehmen die derzeitige Geschäftslage als schlecht. Am besten schneiden die Vorleistungsgüterproduzenten mit einem Lageindikator von 58 Punkten (Vorjahr: minus 13 Punkte) und die Finanzdienstleister mit 44 Punkten (Vorjahr: elf Punkte) ab.

LAGEINDIKATOR[2] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



2 Der Lageindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der derzeitigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

ERWARTUNGEN

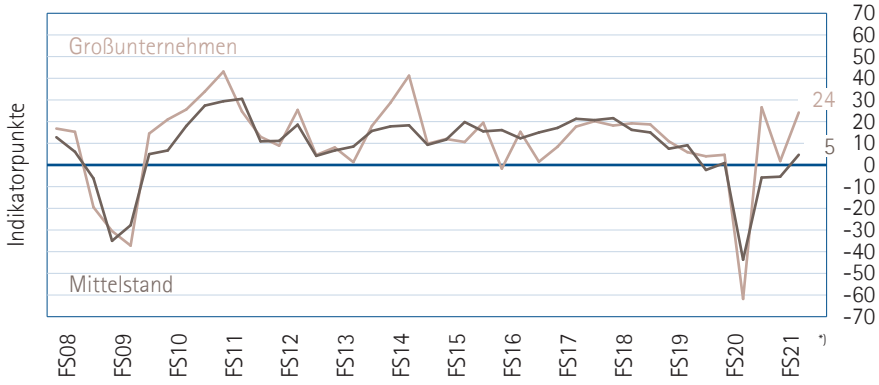
Die Erwartungen an die zukünftige Geschäftslage zeigen ebenfalls ein deutlich optimistischeres Bild als noch im Vorjahr. Der Erwartungsindikator ist insgesamt um 49 Punkte gestiegen. Mit seinen nun fünf Punkten überschreitet er sogar leicht das Vorkrisenniveau. 21 Prozent der mittelständischen Unternehmen schätzen die zukünftige Geschäftslage allerdings weiterhin als eher ungünstig ein.

Waren die Erwartungen von Großunternehmen an die Geschäftslage im Vorjahr noch pessimistischer als die der mittelständischen Unternehmen, liegt der Erwartungsindikator der Großunternehmen mit 24 Punkten (Vorjahr: minus 62 Punkte) inzwischen über dem der mittelständischen Unternehmen.

Die langfristigen Folgen der Corona-Pandemie werden von den Unternehmen insgesamt um einiges negativer eingeschätzt als die der Finanzkrise 2009.

Im vergangenen Jahr erreichte kein einziger mittelständischer Wirtschaftszweig einen positiven Erwartungsindikator. Das hat sich im zweiten Krisenjahr für viele Branchen geändert. Am schlechtesten schätzen der Einzelhandel, das Baugewerbe sowie das Gastgewerbe die zukünftige Geschäftslage ein. Die positivsten Erwartungen an die künftige Geschäftslage hat das Verkehrsgewerbe. Bemerkenswert ist auch hier der Vergleich zum Vorjahr: Der Erwartungsindikator liegt im Verkehrsgewerbe mit 45 Punkten ganze 96 Punkte höher als im vergangenen Frühjahr.

ERWARTUNGSINDIKATOR[3] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



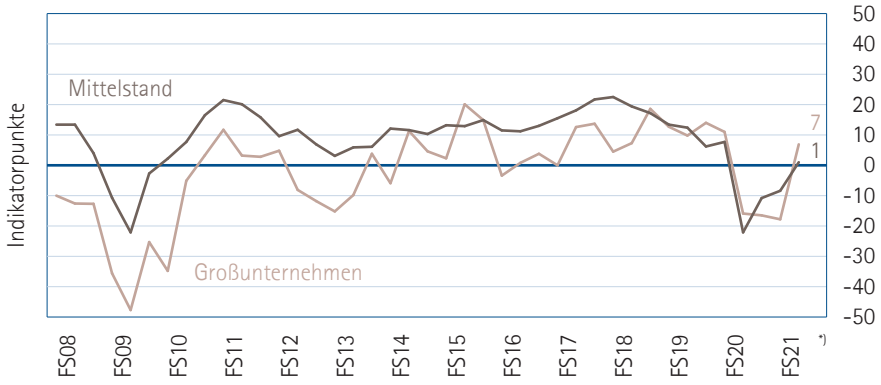
3 Der Erwartungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der zukünftigen Geschäftslage berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

BESCHÄFTIGUNG

Mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr fand das kontinuierliche Beschäftigungswachstum im IHK-Bezirk Frankfurt am Main ein jähes Ende. Der Saldo der Beschäftigungserwartungen rutschte in den negativen Bereich. Im Mittelstand war das Ausmaß des Einbruchs mit dem der Finanzkrise im Jahr 2009 vergleichbar. Die Großunternehmen waren damals sogar noch stärker betroffen. Während im Jahr 2009 vor allem die Industrie und die Finanzbranche betroffen waren, traf es zum Ausbruch der Corona-Pandemie die regionale Wirtschaft in ihrer gesamten Breite. Überwiegend mittelständisch geprägte Branchen wie das Gastgewerbe und der stationäre Einzelhandel trafen die Auswirkungen besonders hart.

Mittlerweile haben sich die Erwartungen sowohl des Mittelstandes als auch der Großunternehmen deutlich erholt und befinden sich erstmals wieder im positiven Bereich. Der Beschäftigungsindikator des Mittelstands steigt von minus acht Punkten zum Jahresbeginn 2021 auf zuletzt einen Punkt. Eine besonders starke Erholung verzeichnen die Großunternehmen mit einem Anstieg von minus 18 auf sieben Punkte. Beim Blick auf die Branchen wird der Erholungskurs in beiden Größenklassen vor allem vom Kredit- und Versicherungsgewerbe sowie den unternehmensbezogenen Dienstleistern getragen.

BESCHÄFTIGUNGSINDIKATOR[4] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



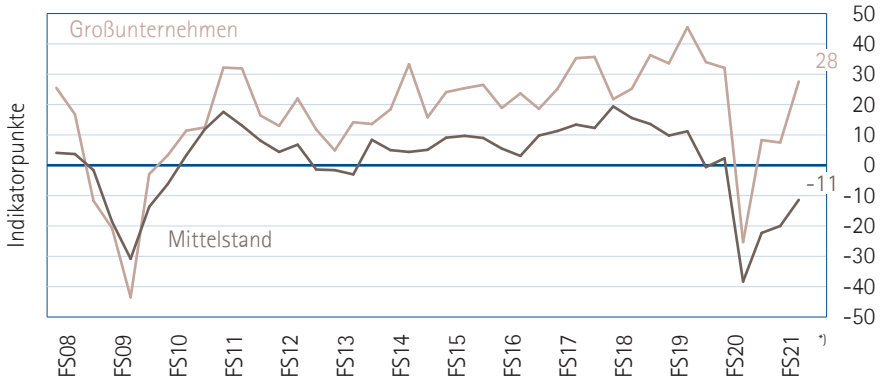
4 Der Beschäftigungsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach der geplanten Beschäftigtenzahl berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

INVESTITIONEN

Auf die Frage nach Inlandsinvestitionen in den nächsten Monaten antworten 32 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen, dass ihre Investitionen abnehmen werden. Rund 21 Prozent rechnen mit zunehmenden Investitionen. Der Investitionsindikator liegt somit bei minus elf Punkten. Die Erholung seit dem Tiefpunkt im Frühsommer 2020 setzt sich damit fort, wenngleich die Investitionsplanungen der Mittelständler insgesamt noch negativ sind. Eine deutlich positivere Entwicklung nehmen die Planungen bei den Großunternehmen. Mit einem Investitionsindikator von plus 28 Punkten erreicht er fast schon wieder das Vorkrisenniveau vom Jahresbeginn 2020 (32 Punkte).

In den betrachteten Branchen des Mittelstandes befindet sich der Investitionsindikator, mit Ausnahme des Finanz-, Kredit- und Versicherungsgewerbes, weiterhin im negativen Bereich. Von besonderer Zurückhaltung sind der Einzel- und Großhandel sowie das Gastgewerbe geprägt. Das Gastgewerbe ist unverändert stark von den Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. 67 Prozent der Unternehmen wollen ihre Investitionen in den nächsten Monaten verringern, im Einzelhandel liegt der Anteil bei 39 Prozent.

INVESTITIONSINDIKATOR[5] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



5 Der Investitionsindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Investitionen in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

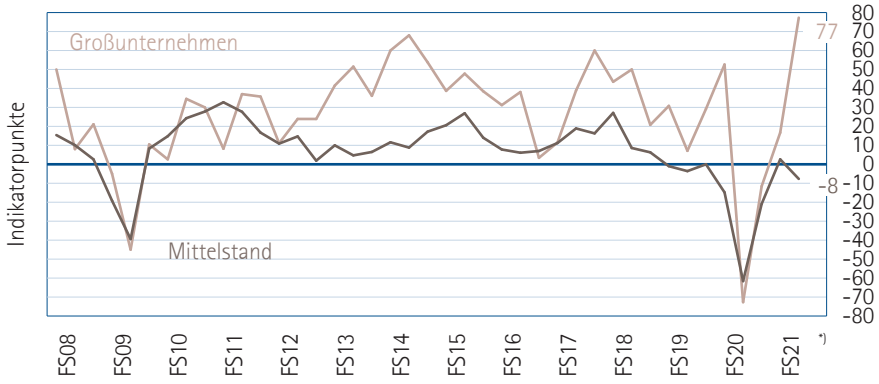
EXPORTVOLUMEN

Nachdem das Exportgeschäft im Frühsommer 2020 aufgrund der Corona-Pandemie stark eingebrochen ist, hat seither eine Erholung eingesetzt. Zuvor geschlossene Grenzen wurden wieder geöffnet und Lieferketten konnten wiederhergestellt werden. Auch die wiedererstarkende Nachfrage aus China hatte positive Effekte auf das Exportgeschäft der regionalen Unternehmen und entsprechend schnell hellten sich die Exporterwartungen auf. Bei den kleinen und mittleren Unternehmen reduzierten sich die Erwartungen im Vergleich zum Jahresbeginn 2021 jedoch zuletzt wieder etwas.

Die Mehrheit der Unternehmen rechnet derzeit mit etwa gleichbleibenden Exporten (62 Prozent). Fast jedes vierte Unternehmen rechnet mit fallenden Exportzahlen und 15 Prozent mit steigenden. Der Exportsaldo liegt aktuell bei minus acht Punkten. Damit liegt er aber schon deutlich über den minus 62 Punkten des Vorjahres. Bei den Großunternehmen hingegen erreicht der Exportsaldo den hohen Wert von 77 Punkten.

Bei den kleinen und mittleren Unternehmen sind Unterschiede bezüglich der Exporterwartungen in den jeweiligen Branchen zu sehen. In der Industriebranche sind die Exporterwartungen mit einem Saldo von null Punkten insgesamt ausgeglichen. Die Investitionsgüterproduzenten erwarten in Summe aber ein geringeres Exportvolumen als die Vorleistungsgüterproduzenten. Die Dienstleister blicken mit einem Exportsaldo von minus zwölf Punkten wiederum pessimistisch auf das zukünftige Exportgeschäft.

EXPORTINDIKATOR[6] NACH BESCHÄFTIGTENGRÖSSENKLASSEN



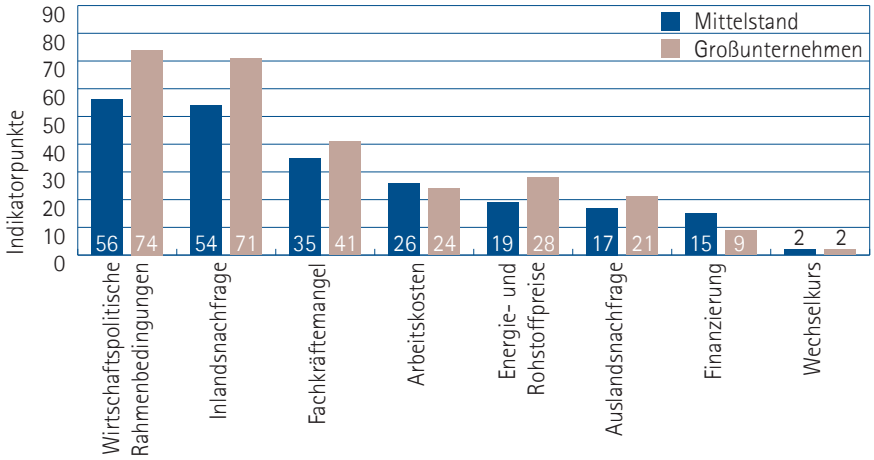
6 Der Exportindikator wird als Saldo aus den gewichteten positiven und negativen Antworten auf die Frage nach den geplanten Exporten in den kommenden zwölf Monaten berechnet. Neutrale Aussagen bleiben dabei unberücksichtigt.
*) FS: Frühsommer

RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG

Das größte Risiko für die weitere wirtschaftliche Entwicklung sehen die kleinen und mittleren Unternehmen in den unsicheren wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen (56 Prozent). Neben der Entwicklung der Corona-Pandemie und den damit einhergehenden Beschränkungen bereitet den Unternehmen vor allem eine hohe bürokratische Belastung Sorgen. Dicht dahinter folgt mit 54 Prozent das Risiko einer weiterhin beschränkten Inlandsnachfrage. Insbesondere die kontaktintensiven Branchen des Einzelhandels und des Gastgewerbes sehen hierin eine Gefahr für die Zukunft des Unternehmens. Das drittgrößte Risiko stellt der Mangel an Fachkräften dar (35 Prozent).

Auch die Großunternehmen empfinden die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen als das größte Risiko für die weitere Entwicklung. 74 Prozent sehen hierin ein Risiko. An zweiter Stelle nennen sie mit 71 Prozent das Risiko einer abnehmenden Inlandsnachfrage. Im Fachkräftemangel sehen 41 Prozent der Großunternehmen ein Risiko.

RISIKEN DER WIRTSCHAFTLICHEN ENTWICKLUNG*



* Mehrfachnennung möglich

HERAUSFORDERUNGEN

WIRTSCHAFTSFREUNDLICHES UMFELD

- Die wirtschaftspolitischen Rahmenbedingungen werden von 56 Prozent und die Inlandsnachfrage von 54 Prozent der kleinen und mittleren Unternehmen im IHK-Bezirk als Risiko für die weitere Entwicklung genannt.

- Eine exportorientierte Volkswirtschaft wie die deutsche ist eng in die globalen Wertschöpfungsketten integriert und war daher besonders stark von den wirtschaftlichen Auswirkungen der Corona-Pandemie betroffen. Wachsende internationale Handelskonflikte und die Auswirkungen des Brexit verschärfen die Situation zusätzlich.

- Insbesondere eine fehlende Planbarkeit aufgrund schnell wechselnder Rahmenbedingungen ist für den Mittelstand ein großes Problem. Dies hat die Corona-Pandemie wie unter einem Brennglas gezeigt. Das Wiedererlangen von Planungssicherheit und der Abbau von Investitionshemmnissen sollte daher in den Fokus rücken.

DIGITALISIERUNG

- Die Corona-Pandemie hat der Digitalisierung des Mittelstandes einen kräftigen Schub verpasst. Die größten Herausforderungen liegen in der Umstellung vorhandener Prozesse sowie dem damit verbundenen hohen Kosten- und Zeitaufwand.

- Das verstärkte mobile Arbeiten und der Ausbau des Homeoffice haben die steigenden Anforderungen an Verfügbarkeit von schnellem Internet noch einmal erhöht. Stabile und schnelle Datenleitungen sind nun wichtiger denn je.

- Gemeinsam mit dem IHK-Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen setzt sich der Arbeitskreis Gigabit dafür ein, dass Unternehmen und Haushalte im IHK-Bezirk möglichst schnell mit Gigabit-Geschwindigkeit versorgt werden.

FACHKRÄFTEENGPÄSSE

- Vor der Corona-Pandemie stellte der Fachkräftemangel das größte Risiko für kleine und mittlere Unternehmen im IHK-Bezirk Frankfurt am Main dar, rutsche im Zuge der Krise jedoch auf den dritten Platz.

- Auch in diesem Jahr liegt der Fachkräftemangel weiter auf Platz drei der Risiken. Trotz Corona-Pandemie sehen immer noch 35 Prozent der kleinen und mittelständischen Unternehmen hierin ein Problem. Im Vergleich zum Vorjahr ist die Tendenz wieder steigend (Vorjahr: 29 Prozent).

- Laut der Prognose des IHK-Fachkräftemonitors für das Jahr 2021 fehlen im IHK-Bezirk 14.000 Fachkräfte. Die Unternehmen suchen vor allem beruflich Qualifizierte: Diese machen 64 Prozent der Fachkräftelücke aus.

- Insbesondere die berufliche Ausbildung sichert Fachkräfte. Dieses Wissen wird vom Mittelstand beherzigt. Allerdings ist der Aufwand, um als Arbeitgeber wahrgenommen zu werden, für kleine und mittelständische Unternehmen größer als bei Großunternehmen.

BÜROKRATISCHE BELASTUNGEN

- Kleine und mittlere Unternehmen sind vom bürokratischen Aufwand besonders betroffen. Er kostet wertvolle Zeit und bremst den regionalen Mittelstand.

- Besonders in wirtschaftlichen Krisenzeiten müssen bürokratische Hürden und Kostenbelastungen für kleine und mittlere Unternehmen verringert werden, sodass diese ihre Ressourcen in ihrem Kerngeschäft konzentrieren können.

- Bürokratische Entlastungen können eine nachhaltige Wirkung entfalten und sind besonders im Aufholprozess wertvoll.

IHK-AUSSCHUSS KLEINE UND MITTLERE UNTERNEHMEN

„Der KMU-Ausschuss ist auch ein Netzwerk für den unternehmerischen Alltag. Unsere Mitglieder schätzen den branchenübergreifenden kollegialen Austausch als besonderen Gewinn. Die neuen Impulse finden häufig direkte Anwendung im Unternehmen."

Antje-Imme Strack
Ausschussvorsitzende
UFS Universal FinanzService GmbH
Finanz-, Versicherungs,- und Unternehmensberater
des inhabergeführten Mittelstands und seiner Führungskräfte

Der Mittelstand ist das Rückgrat der deutschen Wirtschaft. Auch im IHK-Bezirk Frankfurt am Main haben etwa 99 Prozent der Unternehmen weniger als 500 Mitarbeiter und zählen damit zum Mittelstand. Der Ausschuss Kleine und Mittlere Unternehmen (KMU) der IHK Frankfurt am Main bringt mittelständische Unternehmen aller Branchen zusammen. Darüber hinaus berät der Ausschuss die Vollversammlung der IHK Frankfurt am Main und vertritt so die Interessen des Mittelstands auf politischer Ebene.

Mit der Errichtung des KMU-Ausschusses vor mehr als 20 Jahren hat die IHK Frankfurt am Main die Bedeutung des Mittelstands schon früh erkannt. Dreimal im Jahr treffen sich die rund 40 Mitglieder zu Ausschusssitzungen. Hier werden aktuelle Themen mit Experten diskutiert und praxisnah erörtert. Dabei steht die unternehmerische Relevanz stets im Mittelpunkt. Die branchenübergreifende Zusammensetzung erlaubt einen bunten Mix an Themen – von Ansätzen der Fachkräftegewinnung und -bindung bis zu den Einsatzmöglichkeiten von Künstlicher Intelligenz im Unternehmen.

Neben dem Austausch mit den Expert*innen steht vor allem der Netzwerkgedanke im Fokus des KMU-Ausschusses. Die Geschäftsführer*innen der unterschiedlichen Unternehmen kommen

ins Gespräch, tauschen sich aus und können neue Kontakte knüpfen. Der KMU-Ausschuss ermöglicht somit eine kollegiale Weiterbildung, denn keiner versteht die täglichen Herausforderungen des Unternehmertums so gut wie andere Unternehmer*innen.

Auch während der Corona-Pandemie blieb der Ausschuss in Form von virtuellen Sitzungen in Kontakt und hat sich über aktuelle und zukünftige Herausforderungen für den Mittelstand ausgetauscht, beispielsweise die Digitalisierung. Denn diese Krise hat auch zu beschleunigten Innovationen geführt. Der durch die Corona-Pandemie forcierte Umgang mit Digitalisierung jedweder Ausprägung bietet den Unternehmen Chancen der Modernisierung und Veränderung der internen und externen Kommunikation. Dafür sind die passenden Rahmenbedingungen unerlässlich – eine flächendeckende stabile und schnelle Datenleitung bildet die Grundvoraussetzung; die noch immer längst nicht überall und zuverlässig gewährleistet ist.

Für eine bessere Versorgung des IHK-Bezirks mit zukunftsfähigen Gigabit-Leitungen setzt sich seit vielen Jahren auch der aus dem KMU-Ausschuss entstandene Arbeitskreis Gigabit ein. Viele weitere gute Ideen sind in und aus diesem Kreis bereits umgesetzt worden. Auch die New Kammer Veranstaltung ist aus dem KMU-Ausschuss entstanden: Üblicherweise werden zweimal jährlich alle neuen Kammermitglieder in die IHK eingeladen. Mitglieder aus dem KMU-Ausschuss begrüßen die neuen Unternehmer*innen in ihrer Kammer.

Ein weiteres Projekt ist der IHK Business Club. Eine Projektgruppe aus dem KMU-Ausschuss hat die Einrichtung eines Raumes im repräsentativen Gebäude der IHK Frankfurt umgesetzt. Club-Mitglieder können dort Tische buchen und Termine mit Kund*innen oder Geschäftspartner*innen in zentraler Lage am Frankfurter Börsenplatz durchführen. Der Business Club bietet einen echten Mehrwert für die Mitgliedsunternehmen der IHK Frankfurt und wurde schnell sehr gut angenommen. Die Eröffnung des Clubs erfolgte im Oktober 2019 und bereits im März 2020 konnte das 100. Mitglied begrüßt werden. Coronabedingt wurde die Entwicklung des Business Clubs seither etwas gebremst. Umso mehr freuen wir uns über die Wiedereröffnung in diesem Sommer. Die Projektgruppe ist sich sicher, die bisherige Erfolgsgeschichte des Clubs fortzuschreiben.

ICH ENGAGIERE MICH IM KMU-AUSSCHUSS, WEIL...

Christoph Hertig
Hertig Business Consulting GmbH
SAP – Beratung und Support für Produktions- und Logistikmodule und Optimierung der Prozesse

... ich Teil einer größeren Community bin. Der Austausch mit Gleichgesinnten baut mich auf und motiviert mich.

Ingrid Kreuzer
Der gemeinsame Weg GmbH
Partnervermittlung Rhein-Main

... weil ich mich darauf freue, bei der Verwirklichung und Umsetzung von sinnvollen Projekten, Veränderungen und Weiterentwicklungen, ein klein wenig mitwirken zu dürfen. Zudem möchte ich die Frauenquote erhöhen.

Gerda Meinl-Kexel
accadis Bildung GmbH
accadis Hochschule Bad Homburg

... ich die Themen für die Hochschule und unsere Studierenden wichtig finde, die nach dem Studium im Mittelstand ihre Karriere beginnen wollen.

Marcus Steingräber
Steingräber Immobilien
Maklerbüro in Bad Homburg

... der Mittelstand und die IHK von wechselseitigem Austausch, Engagement und neuen Impulsen profitieren. Es ist herausragend zu sehen, wie sehr das im KMU-Ausschuss gelebt wird.

KONTAKT

Weitere Informationen und Kontaktmöglichkeiten finden Sie auf der Webseite der IHK Frankfurt am Main:
www.frankfurt-main.ihk.de/kmu-ausschuss

IMPRESSUM

HERAUSGEBER

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

REDAKTION

Sebastian Trippen
Malte Hischemöller
Simon Peschges
Julia Regel
Minna Heinola

KONTAKT

Julia Regel
Telefon 069 2197-1272
E-Mail wirtschaftspolitik@frankfurt-main.ihk.de

GRAFIK

Sabrina Becker

BILDNACHWEIS

Titelbild: vectorfusionart | Fotolia.de

Print- oder Onlineverwendung - auch auszugsweise - nur mit Quellenangabe gestattet; Belegexemplar oder Link erbeten.

Die Veröffentlichung erfolgt nach bestem Wissen, ohne jegliche Gewähr und Haftung auf die Richtigkeit aller Angaben.

ISBN 978-3-925483-62-2 IHK Frankfurt am Main, Juli 2021

www.frankfurt-main.ihk.de

Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main
Börsenplatz 4
60313 Frankfurt am Main

IHK-Service-Center
Schillerstraße 11
60313 Frankfurt am Main
Telefon +49 69 2197-0
Telefax +49 69 2197-1548
info@frankfurt-main.ihk.de

IHK-Geschäftsstelle
Hochtaunus | Main-Taunus
Ludwigstraße 10
61348 Bad Homburg
Telefon +49 6172 1210-0
Telefax +49 6172 22612
homburg@frankfurt-main.ihk.de

IHK
Industrie- und Handelskammer
Frankfurt am Main